

zu; sie kannten aber (wenigstens ist dies auch aus nicht-palaeographischen Gründen wahrscheinlich) die Tironischen Noten und irgend welche Verzeichnisse der notae iuris; daraus schufen sie ihr System und erfanden einige Zeichen frei. Von den Inseln kam hr auf den Continent; die Iren brachten es nach Bobbio, die Angelsachsen in die Fuldische Schreibschule. Nur dort wurde es wirklich heimisch, obgleich es anderwärts an Einführungsversuchen nicht fehlte. Von welcher Seite nun auch immer die Hss. kamen, die dies Zeichen und ähnlich schwierige und nicht geläufige insulare boten (ob aus Irland oder England, oder der Fuldischen Schreibprovinz oder z. B. aus der Schule des Heiricus) — die bei der Umschrift und Weiterverbreitung entstandenen Fehler zeigen jedesmal deutlich, dass man sich mit der fremdartigen Erscheinung nie recht vertraut gemacht hatte.

Mein frühester Beleg für den irischen Gebrauch von hr ist das Antiphonar von Bangor a. 680—691. Aus derselben Zeit stammen die ältesten in Bobbio selbst geschriebenen Hss.: Wien 16, Wien 17, Neapel IV. A 8; sie haben hr auch in den italienisch geschriebenen Partien, wie umgekehrt aū auch in den irisch geschriebenen. Nach Bobbio und in dieselbe Zeit gehört der Archetyp des Diomedes mit hr für 'autem', wie die erhaltenen Hss. beweisen, die diese und ähnliche Formen theils mechanisch nachmalen, theils durch falsche Auflösungen wiedergeben (vgl. Keil, Gramm. lat. I p. XXXVII). Den weiteren Gebrauch des Zeichens in Irland und England belegen zu wollen, würde einen Gemeinplatz bedeuten¹. Wir begnügen uns mit den Beziehungen zum Continent. Das hr einer englischen Hs. des Beda² ist gröblich verschrieben in Namur 11 saec. VIII (aus St. Hubert). Schon früher ist es seltsamer Weise an einer Stelle in den Gregor von Tours Paris 17654 (aus Beauvais) eingedrungen (ed. Arndt I, 124, 13), dann aber getilgt worden. Vollständig durchgeführt ist das insulare System in Montpellier 69, einer Hs. mit dem Typus der Schrift von Corbie saec. VIII/IX: hier findet sich denn natürlich auch hr, sonst wenden die Hss. dieser Gruppe Abkürzungen überhaupt nur sehr sparsam an und dann folgen sie einem anderen System³. Wenn später in fran-

1) Vgl. etwa Scrivener zum Codex S. Ceaddae (Cambridge 1887), S. X. 2) Plummer zu Bedae hist. eccl. I, p. LXXXVI. 3) Solche Kreuzungen des Schrifttypus und des Abkürzungssystems sind nicht ganz selten und erklären sich am einfachsten aus dem Fortwirken der Vorlage: so kenne ich noch gleich zwei Hss. desselben Corbieer Typus mit